

Partizipative Sportentwicklungsplanung



Arbeitskreis 3/6: Zukunftsgerechte Vereins- und Ehrenamtsentwicklung und die Sichtbarkeit des Sports

Ergebnisprotokoll

Termin

1. Arbeitskreissitzung am 10.12.2019, 18:30 - 20:15 Uhr im Konferenzraum 11 der Stadthalle

Teilnehmer

Dariusz Jakubowski (SSV GT), Vjollca Memaj (Stadt GT), Gabriele Parker (BSG GT), Elke Pauly-Teismann (Stadt GT), Ulrike Rannacher (DJK GT), Sabine Röhrs (GTV, SSV GT), Annette Runte (BSG GT)
Marc Kukuk (Moderation und Protokollführung)

Verlauf

- Herr Kukuk begrüßt den neu zusammengesetzten Arbeitskreis und erläutert, dass die beiden Themen der Workshops des 1. Sportforums zur Vereins- und Ehrenamtsentwicklung sowie zur Sichtbarkeit des Sports nun in diesem Arbeitskreis zusammengeführt werden. Zielstellung des Arbeitskreises ist es, konkrete Empfehlungen und Maßnahmen zu entwickeln, die für die Weiterentwicklung des Ehrenamts im Gütersloher Sport Hilfestellung leisten können.
- Zum Einstieg in die Arbeitskreisphase werden anhand der Protokolle der Workshops Anknüpfungspunkte zur Erreichung der Zielstellung gesucht und darauf aufbauend Themen, die für den Arbeitskreis zentral sein sollen, benannt und ausführlich diskutiert.
- Abschließend wird sich darauf verständigt, an welchen Punkten im nächsten Arbeitskreistreffen weitergearbeitet werden soll.

Ergebnisse

Die Zusammenführung der beiden Workshopthemen in einem Arbeitskreis wird positiv angenommen, weil die Sichtbarkeit des Ehrenamts eng zusammenhängt mit Anerkennung und Wertschätzung. Im Ehrenamt stehe der Mensch im Mittelpunkt und ein anerkennender und wertschätzender Umgang mit ehrenamtlich Tätigen (vereinsintern aber auch durch die Vereinsumwelt) sei enorm wichtig für die Findung und Bindung dieser tragenden Ressource der Vereinsarbeit. Dies zeigt sich auch in den Themen, die von den Arbeitskreisteilnehmern als besonders bedeutend herausgestellt werden. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen (vgl. untenstehende Abbildung):



Abbildung 1: Die Themen des AK3/6

- Zuerst wird eine faire Berichterstattung in der Presse genannt. Dies beziehe sich sowohl auf die Berichte über den Sport als auch über die ehrenamtlich Tätigen. Es wird gewünscht, dass die Presse ausgewogen die Vielzahl der unterschiedlichen Sportarten, Wettkämpfe und Erfolge im sozialen Bereich berücksichtigt und sich nicht nur auf wenige Sportarten begrenzt.
- Eine Fürsorgepflicht gegenüber dem Ehrenamt bestünde seitens der Presse, aber auch bei anderen gesellschaftlichen Akteuren. Kontraproduktiv für das Ehrenamt seien beispielsweise überbordende Bürokratie und diskreditierende Öffentlichkeitsarbeit. Vielmehr gelte es, den gesellschaftlichen Wert der Leistungen der Ehrenamtlichen – im Großen wie im Kleinen – herauszustellen. Die freiwillige Arbeit der ehrenamtlich Tätigen könne nicht genug gewürdigt und sollte nach Kräften unterstützt werden.
- In der Diskussion wird auch deutlich, dass es für die Vereins- und Ehrenamtsentwicklung im Sport bereits viele übergreifende Hilfestellungen gibt (z.B. über den KSB, LSB, DOSB; lokale Stiftungen und Vereine wie Gütersloh tatkräftig e.V.). Oftmals fehle aber die Kenntnis darüber, wer in welchen Bereichen wie und unter welchen Konditionen unterstützt. Eine bessere Aufklärung über aktuelle Angebote, Entwicklungen und Erfolge in Bezug auf die ehrenamtliche Arbeit wäre diesbezüglich anzustreben. Ein Informationssystem, welches nicht überfrachtet, sondern die Komplexität zu reduzieren in der Lage ist, wäre hilfreich. Verschiedene technische Systeme wie Homepage, Newsletter oder eine Datenaustauschplattform seien denkbar, müssten aber zielgerichtet gesteuert und mit Leben gefüllt werden.
- In der Gesamtbetrachtung dieser drei zuvor genannten Punkte wird dem Arbeitskreis deutlich, dass eine Art „Kümmerer“ fehle: eine Person, die als Schnittstelle zwischen den verschiedenen Akteuren des Sports niedrigschwellig erreichbar ist, immer ein offenes Ohr hat und mit Rat und Tat zur Seite steht.

Weiteres Vorgehen

Die Position des „Kümmerers“ wird als ein zentraler Lösungsansatz für die vielfältigen Unterstützungsbedarfe des organisierten Sports in Gütersloh angesehen. Der Arbeitskreis macht es sich deshalb zur Aufgabe, die Notwendigkeit dieser Position zu begründen und deren Aufgabenprofil zu schärfen. Modellhaft wird hierzu der Blick auf die Funktion der Kulturstreetworkerin in Gütersloh gerichtet und analysiert, inwiefern diese auf den Sport zu übertragen wäre.

Termin für die 2. Arbeitskreissitzung

Dienstag, 14.01.2020, 18:30 – ca. 20:00 Uhr.